

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- RM mit Zustropfen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinle-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 92

Montag, am 20. April 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Werbewoche des deutschen Jungvolks und der Jungmädels ist gestern zu Ende gegangen. Das Ende gestaltete sich besonders feierlich, einmal, weil dabei die in Meissen geweihten Fähnlein des DJ den Fahnenträgern übergeben und die vierzehnjährigen den nächstgrößeren Formationen, die Zehnjährigen eingereiht wurden. Bereits am Vormittag um 10 Uhr wurden in der Schulterrhalle die 14-jährigen Jungmädels in den DJM überführt und die 10-jährigen Mädels verpflichtet. Um 11 Uhr erwarteten die Formationen, DJ, HJ, DJM, SJ und politische Leiter, die Fähnlein am Bahnhof. Zugewogen waren am Bahnhof außerdem stellv. Kreisleiter Fleischer, Kreisamtsleiter Müller, Kreiswarter DJM, stellv. Bürgermeister Werner, Kreisbauernführer Dr. Kunze, Bezirkschulrat Horn. Als der Zug eingelaufen war, wurden die Fahnen, voraus die Jungbann- und Bannfahne, vom linken Flügel her an den Formationen vorbeigebracht, stellten sich an die Spitze und nun marschierte der Zug nach dem Sportplatz, wo in einem Viereck Aufstellung genommen wurde. Hier übergab nun Jungbannführer Frisch im Namen des Reichsjugendführers die Fähnlein an die Träger und Fahnenbegleiter, schaute jedem Fahnenträger fest ins Auge und verpflichtete ihn durch Handschlag, während dumpf die Trommeln klangen. Sprechchor und Gesang, ein Fahnenmarsch, immer begleitet von Trommelwirbeln und Fanfarenstößen, folgten. Gefolgschaftsführer Sommerhub übernahm alsdann 38 Jungvolksjungen in die HJ. Er sprach ihnen die Verpflichtungsworte vor, jene sprachen sie nach und bekannten damit, nunmehr als Hitlerjugens ihre ganze Person diesem Dienst am Vaterlande zu weihen. Die neuen Jungvolksjungen aber nahm Jungbannführer Frisch auf mit den Worten, daß Jungvolksjungen hart, schweigsam und treu, ihr Größtes die Ehre ist. Auch er sprach ihnen die Verpflichtungsworte vor und freudig wiederholten sie die Jungs, die diesen Tag, diese Stunde kaum hatten erwarten können. Auch ihre freudigen Gesichter bezeugten das. Mit dreifachem Sieg-Heil und dem HJ-Lied klang die Feier aus. — Geschlossen begaben sich die Formationen nun nach der Turnhalle des U.V. zur Eröffnung der Jungbann- und Jungmädels-Untergau-Ausstellung. Auch hier eröffneten Fanfaren des DJ und anschließend Gesang der DJ. Die Feier. Dann sprach stellv. Kreisleiter Fleischer zu den Verammelten. Seine Worte wiesen hin auf den Umbruch überall im deutschen Vaterlande, der sich am sichtbarsten doch bei der Jugend zeigt. Einst eine Jugend, die nicht wußte, was sie beginnen sollte, heute Jungens und Mädels, die heranwachsend, neben dem Elternhause schon vom Nationalsozialismus erfaßt werden, in die schon zeltig die Liebe zu Volk und Vaterland gepflanzt wird. Dann gehen sie durch HJ bez. DJM über Arbeitsdienst, die jungen Männer über den Wehrdienst immer weiter vorwärts in der großen Volksgemeinschaft, die keinen Klassenhaß und Standesunterschiede kennt. Elternhaus, Schule und Partei werden sich dabei nie bekämpfen, sondern ergänzen sich. Letzterer Glauben ist es, daß dieser Weg richtig ist und unserem Vaterlande Glück bringen wird. In verstandener Hand-in-Hand-Arbeit werden Frohsinn, Kameradschaft, Ehre und Pflichtgefühl, Mut und alle anderen edlen Tugenden in die jungen Herzen gepflanzt und sie zur Volksgemeinschaft führen. Aus der Kameradschaft heraus seien auch die Ausstellungsgegenstände entstanden, mit Liebe und Sorgfalt hergestellt, nicht als Gipfelleistungen, sondern als ein kleiner Ausschnitt aus der Schularbeit, als ein Zeugnis vom Willen und Wollen der Jugendgliederungen. Damit sollen auch noch Abwehrende gewonnen werden. Diese Jugend aber ist der Vorn immer neuer Kraft der Partei bis in Ewigkeit. Nach dem Fahnenausmarsch wurde die Ausstellung besichtigt. Sie bewegte sich in ungefähr gleicher Richtung wie die vor wenigen Monaten im Schützenhause, war aber wesentlich reichhaltiger und übersichtlicher. Beide Abteilungen, Jungs und Mädels, waren sehr fleißig gewesen, und manchmal waren es wirklich kleine Kunstwerke, was man sah. Die Mädels hatten keine Bastelarbeiten in Pappe, Stroh und Leder gefertigt, Körbchen, Tischen, Kästchen und was sonst allem, Handarbeiten, Deckchen, aber auch Spielzeug, Kaspertheaterpuppen, Puppenstuben, auch ganze Kaspertheater. Auch Tischarbeiten waren als abschreckende Beispiele ausgestellt. Die Jungs wieder zeigten ihre Sandkasten-Arbeiten, wo sie ihren Sportplatz, ihr Sommerlager, eine Holzbrücke modelliert hatten, zeigten elektrische Bastelarbeiten, Flugzeugmodelle usw. Die von ihnen gebaute Hindernisbahn

Des ganzen Volkes Liebe

Dr. Goebbels zum Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag über alle deutschen Sender folgende Ansprache:

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Am morgigen Montag begeht der Führer seinen 47. Geburtstag. Wie in den Jahren vorher, seit der Nachtgegründung, nehme ich diese Gelegenheit wahr, um anlässlich dieses festlichen Ereignisses zur ganzen deutschen Nation zu sprechen. Ein Volk gedenkt an diesem Tag in seltener Einmütigkeit und nie dagewesener Geschlossenheit des Mannes, der für alle Deutschen im Reich und über die Grenzen hinaus in allen Ländern und Teilen der Erde Inbegriff der deutschen Wiederauferstehung und Symbol des erstarkten und neuauferstehenden Reiches geworden ist. Dieses ganze Volk möchte am morgigen Tag dem Führer seine Liebe und Verehrung bekunden, möchte ihm aber auch seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für sein menschliches und geschichtliches Wirken. Es sind das alle die ungezählten Millionen, die ihm am 29. März ihre Stimme gaben und damit feierlich bekräftigten, daß sie ihm den Glauben an unsere nationale Zukunft, an die Sicherheit und an die Ehre des Reiches verkörpert sehen.

Niemals in der Geschichte aller Zeiten hat ein Mann, so wie er, das Vertrauen und das Zusammengehörigkeits-

gefühl eines ganzen Volkes auf seine Person vereinigt. Ich bin glücklich in dem Bewußtsein, am heutigen Abend der Dolmetsch all dieser Empfindungen sein zu dürfen.

Wir stehen augenblicklich noch mitten im Aufbaue des Führers. Jeder von uns hat sich noch mit Sorgen und Bedrängnissen mannigfacher Art abzumühen, und die Aufgaben, die, manchmal kaum in Angriff genommen, noch der Lösung harren, sind ungezählt. Auch konnten selbstverständlich in den drei Jahren des Wirkens Adolf Hitlers noch nicht alle Spannungen und Differenzen, nicht alle Mißverständnisse und Reibungspunkte im deutschen Volk beseitigt werden, aber in einem sind wir uns alle einig:

Daß Deutschlands Führung bei Adolf Hitler in den besten, treuesten und zuverlässigsten Händen liegt und daß damit in ihm, in seiner Person und in seinem menschlichen und politischen Wirken die Sicherheit gegeben ist, daß auch die letzten Probleme zu ihrer Zeit die ihnen gemäße organische Lösung finden werden.

Er steht über allen Sorgen und Unzulänglichkeiten des Alltags wie ein Fels im Meer, der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Die Ausstrahlungen seines geschichtlichen Handelns sind dem ganzen deutschen Volk schon so tief in Herz und Seele eingedrungen, daß es sich vollkommen zu erübrigen scheint, darüber auch nur ein Wort noch zu verlieren. Das ist auch nicht die Absicht, die mich ver-

war fein ausgezeichnet worden. Leuchter waren geschnitten, Kriegsschiff-Modelle gebastelt worden. Ein Tisch zeigte: Was sie im Sommer tun: Wandern, Bozen, die Natur mit offenen Augen durchschreiten (Kanntnis der Wildspuren usw.). Auf beiden Seiten aber war auch je eine Tafel der Lektüre gemeldet. Auf jeden Fall ist die Ausstellung besuchenswert. Es sei bemerkt, daß sie auch heute noch offen ist.

Dippoldiswalde. Jahrmart in Dippoldiswalde. Es ist beinahe, als ob sich auch das Wetter darauf einstellte; und zwar in ungünstigem Sinne. Seltener, daß ein Jahrmartstag einmal schon ist. Auch diesmal war's wieder das schlimmste Aprilwetter. Schon am Sonnabend ging es los. Es wurde immer kühler. Eine Kältefront folgte der andern, und um die 5. Nachmittagsstunde wurde aus dem Regen Schnee und aus dem Wind Sturm. In der Nacht unterwegs zu sein, war wirklich nicht angenehm. Schon in der Stadt fühlte man des Sturmes Gewalt, viel mehr noch im Freien. Der Schnee, den es herabtrieb, schmolz meist gleich weg, nur auf Gartenbetten war er nachts über liegen geblieben. Im Gebirge aber tobten die Schneefürne schon am Sonnabend und machten vielfach die Wege unpassierbar. Mindestens hatten die Kraftwagen mühselig zu kämpfen, um durch die Wehen nassen, schweren Schnees hindurchzukommen. Am Sonntag früh wollte der Himmel uns von schönem Wetter erzählen; es dauerte nur nicht lange, da löbte es wieder. Und so ging es den ganzen Tag über fort: Sonnenschein, dunkler Himmel, Regenschauer. Nur der Sturm hatte sich wesentlich gelegt, aber kalt war's. Der allgemeine Verkehr war unbedeutend. Lebhaft war trotz allem der Jahrmartsvorkehr, dazu kam, daß eine ganze Menge Schützenabteilungen sich im „Stern“ zur Kreisagung eingefunden hatten. Der Marktplatz war daher mit Kraftwagen stark besetzt. Die Radwachen machten dasmal schlechte Geschäfte. In früheren Jahren brachte der 11-Uhr-Zug immer eine große Zahl Bieranten und die Jungens balgten sich um deren Handelsgut zum Marktplatz bringen zu können. Das ist jetzt wesentlich anders. Viele haben jetzt eigene Kraftwagen und kommen mit diesen. Sie sind dann schneller am Platz, haben alles bei einander und kein Schleppe. So spürt man deren Kommen wenig. Aber das Kommen der Marktplatzbesucher war doch spürbar. Vom Mittagzug von Rippdorf bewegte sich ein stattlicher Zug nach dem Marktplatz, auch der Zug von Rabenau hatte noch viele Mitgebrachte. Ein Gang über den Markt zeigte, daß manche Händler des schlechten Wetters wegen nicht gekommen waren, viele Plätze waren frei geblieben. In den Budengassen war anfangs ein ganz schönes Leben; es flaute aber rasch ab. Am besuchtesten waren noch die Fisch- und Würstelbuden, die Pfefferkuchenbuden und nicht zu vergessen, trotz aller Kälte, die Eisbuden. Rarruffell, die modernen Kaffebuden und selbst die Schiefbude fanden nicht solchen Zuspruch wie sonst. Mancher Händler packte zeitig wieder ein. In den heimischen Geschäften war der Besuch noch leidlich, aber... der Frühjahrsjahrmart ist nicht so erfolgreich wie der Herbstjahrmart, und bei solchem

Wetter gleich gar nicht. Am besten haben wohl noch die Gaststätten abgeschnitten, wo man eben doch einmal eintreten mußte, wenn wieder ein Spritzer kam. Lichtspiele und Zirkus waren ganz gut besucht, auch die „Worte“ fand viel Zuspruch, wo Karl Weiß die Gäste angenehm unterhielt. Im ganzen hat der Jahrmart-Sonntag nicht den erhofften Gewinn gebracht.

Dippoldiswalde. Freitag vormittag um 9 Uhr fand die feierliche Aufnahme der neuereitenden Gewerbe- und Handelschüler(innen) statt. Die Feier wurde eingeleitet durch die Darbietung von Handels Largo durch den Gewerbeschüler Jegewald, begleitet von Berufsschullehrer Lehig. Der Stellvertretende Direktor Michael begrüßte die erschienenen Lehrer, Eltern und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß nur Leistungssteigerung jedes einzelnen für unser Volk und nicht zuletzt auch für sich selbst das Ziel seiner Arbeit sein kann. Die Schule Hand in Hand mit dem deutschen Handwerk erzieht die deutsche Jugend zum deutschen Menschen und richtet sie gemeinsam mit der Hitlerjugend auf unseren Führer Adolf Hitler aus. Stellvertretender Direktor Michael verpflichtete im Anschluß daran den neuereitenden Berufsschullehrer Müller und führte ihn in sein neues Amt ein. Mit einem Scherzo von Beethoven (Berufsschullehrer Lehig) schloß die schlichte Feier.

Ruppendorf. Bei seinen ehemaligen Pflegeeltern erschien ein 18-jähriger Fürsorgegänger und bat um beschleunigte Aufnahme auf einige Tage. Als die Eheleute auf kurze Zeit abwesend waren, brach der Burche die Wohnung auf und schlief 130 RM. sowie einige Wertgegenstände. Da sofort Anzeige erstattet wurde, gelang es der Polizei, den Einbrecher bereits zwei Tage später in Köln festzunehmen.

Dresden. Die SA-Kerze und sonstigen Sanitätsführer der Gruppe Sachsen hielten am Sonntag im Großen Saal des Hygiene-Museums unter ihrem Gruppenarzt Sanitätsgruppenführer Dr. Schönberg einen Sanitätsführerappell ab. Der Chef des Sanitätswesens der SA, Sanitätsgruppenführer Kletterer—München, SA-Gruppenführer Schepmann, Stabsführer von Carlshausen sowie die Führer der Brigaden nahmen an dem Appell teil.

Dresden. Das Schloß Grillenburg ist, wie wir schon berichteten, zum sächsischen Jägerhof ausgestattet worden. Am Mittwoch, dem 29. April, wird dieser nach der Einweihung des Jägerhofs durch den Reichsjägermeister der sächsischen Jägerkammer feierlich übergeben werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Wieder auffrischende Winde aus westlichen Richtungen. Zunehmende Bewölkung, später Regenfälle. Nur geringer Temperatur-Anstieg.